Basel, den 22.09.2023 / NH

Bericht zu Handen des Fonds zur Förderung von Lehre und Forschung der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft Basel und des Dr. Daniel Schuhmann-Fonds sowie der Dr. Daniel Schuhmann-Stiftung

zur Exkursion in die *provincia Gallia Narbonensis* vom 21.08. bis 01.09.2023

Ziel der Exkursion war es, Denkmäler der römischen Provinz Gallia Narbonensis zu besichtigen. In der vorbereitenden Übung wurden einzelne Orte/Fundstellen von Studierenden bearbeitet, d.h. durch Literaturrecherchen vorbereitet. Diese führten dann jeweils vor Ort durch den die entsprechende Fundstelle. Während der zwölftägigen Exkursion erlebten wir so ein abwechslungsreiches Programm, wie anhand der folgenden Ausführungen aufgezeigt werden soll.

Thematisch lag der Schwerpunkt der Exkursion auf Sehenswürdigkeiten der römischen Epoche, von denen es im heutigen Südfrankreich eindrückliche Überreste zu besichtigen gibt. Beispielsweise schauten wir uns in Vienne, etwas südlich von Lyon, den aussergewöhnlich gut erhaltenen Tempel des Augustus und der Livia an, der sich heute mitten in der Altstadt befindet. Deutlich bekannter ist dessen Pendant in Nîmes, ein den Söhnen des Augustus geweihter Tempel, das sogenannte *maison carrée.* Auch an diesem kamen wir im Verlauf der Exkursion vorbei (Abb. 1). In Nîmes waren natürlich auch der Jardin de la Fontaine, das *castellum divisorium* sowie die Porte d'Auguste auf dem Programm.

Ein weiteres Highlight war Arles. Eine Stadt, die in neuerer Zeit als Inspirationsquelle Vincent Van Gogh's Bekanntheit erhielt. Ebenfalls sehr eindrücklich war die Kirche St-Trophime (11./12. Jh. n. Chr.). Daneben schauten wir uns den Kryptoportikus des antiken Forums, dessen Überreste unterirdisch erhalten sind, die Thermen des Constantin sowie das Amphitheater und die Nekropole bei Les Alyscamps an. Weiter östlich, in Fréjus, bot uns ein Guide vor Ort eine spannende Führung entlang der römischen Monumente. Eindrücklich war insbesondere ein unter einem modernen Parkhaus erhaltenes antikes Fischzuchtbecken.

Nicht das einzige, aber das eindeutig am besten erhaltene Theater bestaunten wir in Orange bei über 40° Lufttemperatur. Zum Glück boten die antiken *vomitoria,* die Zugänge zu den Sitzreihen, etwas Schatten und Abkühlung. Ebenfalls schauten wir uns Orange die erhaltenen Kadasterpläne sowie den berühmten Ehrenbogen an. Ebenfalls eindrücklich war das malerisch gelegene *Glanum* nahe dem heutigen Saint-Rémy-en-Provence (auch eine wichtige Wirkungsstätte Van Goghs). Neben dem *in situ* erhaltenen antiken Zentrum von *Glanum* lassen sich auch die sog. *les Antiques,* ein Triumphbogen sowie das sog. Julier-Monument, ein Mausoleum, besichtigen (Abb. 2). Ebenfalls grossflächig vor Ort konserviert und erkundbar sind Überreste des antiken *Vasio,* dem heutigen Vaison-la-romaine. Besonders eindrücklich ist die gut erhaltene und pompöse Privatarchitektur (Abb. 3).

Zu recht Weltkulturerbe ist der sogenannte Pont du Gard, eine Aquäduktbrücke, die in römischer Zeit Frischwasser nach Nîmes brachte. Ein Studierender beschreibt seine Eindrücke folgendermassen: «ein weiteres Highlight auf der Reise war für mich der Pont du Gard, schon alleine aufgrund der reinen Ausmasse, die dieses Bauwerk auch heute noch besitzt – geschweige denn die Ingenieurskunst, welche hinter dessen Errichtung steckt» (C. S.)

Auch kleinere bzw. aus heutiger Sicht abgelegenere Fundstellen waren Teil des Besichtigungsprogramms. So führte uns die Exkursion auch nach *Ambrussum* (beim heutigen Villetelle)

und Saint-Chamas, wo die Überreste römischer Brücken vom antiken Strassenwesen zeugen. Eindrückliches Zeugnis von römischer Innovation sind die Mühlen von Barbegal, ein Baukomplex bestehend aus 16 Getreidemühlen, der im Gelände erhalten und im *musée departemental* in Arles museal aufgearbeitet ist. Nicht zu vergessen das *Tropaeum Alpium* im heutigen La Turbie, oberhalb von Monaco, welches zum Anlass der erfolgreichen Eroberung der Alpen errichtet wurde. Naheliegend war die Besichtungung des *Tropaeum Alpium* auch deswegen, weil die römischen Alpenfeldzüge in den letzten Jahrzenten des 1. Jh. v. Chr. im Bereich der Lehre und Forschung spielen; fast alle Exkursionsteilnehmer:innen sind auch am Projekt CVMBAT beteiligt, welches unter anderem die Erforschung der archäologischen Zeugnisse im Bereich der Walensees, des Septimerpasses und der Crap Ses (Surses/GR) zum Ziel hat. Nicht zu vergessen sind die zahlreichen Museen, die wir im Verlauf der Exkursion besichtigt haben.

Neben den römischen Schauplätzen standen auch einige vor- und nachrömische Fundstellen auf dem Programm. Allen voran Marseille, wo «Spuren der Geschichte ab der griechischen Gründung bis heute in der Stadt zu finden sind» (A. G.). Des Weiteren vermittelten eisenzeitliche Fundstellen wie Ensérune und *Lattara* (heutiges Lattes) einen lebendigen Eindruck der verschiedenen kulturellen Einflüsse (keltisch, iberisch, griechisch, etruskisch) dieser Region. Exklusiv erhielten wir ausserdem eine Führung der aktuellen Lehr- und Forschungsgrabung in Le Cailar, die von Réjane Roure, Professorin für die eisenzeitliche Epoche an der Universität in Montpellier, geleitet wird. Ein kleines Highlight war auch der Besuch der hervorragend erhaltenen mittelalterlichen Mikwe in der Altstadt von Montpellier, die wir im Rahmen einer Stadtführung besichtigen konnten.

Auch im Namen aller Beteiligten (Abb. 1) möchte mich beim Fonds zur Förderung von Lehre und Forschung der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft Basel und dem Dr. Daniel Schuhmann-Fonds sowie der Dr. Daniel Schuhmann-Stiftung ganz herzlich für die grosszügige finanzielle Unterstützung der Exkursion bedanken!

Herzliche Grüsse

Nathalie Hertig

Nachfolgend ein paar Eindrücke der Studierenden:

«Die in Vorlesungen besprochenen Befunde zur Abwechslung *in situ* betrachten zu können, hat mein Verständnis für bestimmte Bauwerke gefördert […]. Am stärksten fiel mir das beim Vorbereiten und dem Besuch des Pont du Gard auf» (J. L., Bachelorstudiengang Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie) »

«Besonders beeindruckt hat mich während der Exkursion die einzigartige Erhaltung der römischen Bauten, wie z. Bsp. das Maison Carrée in Nimes, das Theater in Orange oder auch der Pont du Gard » (F. B., Master Archäologie und Naturwissenschaften»

«Für mich persönlich stellte die Exkursion ein spannender Einblick in eine für mich noch relativ unbekannte Region dar» (A. G., Master Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische und Klassische Archäologie)

Bilder der Exkursion:

Abbildung 1: Rundgang in Nîmes, im Bild die Maison carrée *(Foto: N. Hertig).*

Abbildung 2: Die Exkursionsteilnehmenden bei der Besichtigung der sog. les Antiques *in* Glanum *(Foto: N. Hertig).*

Abbildung 3: Besichtigung des antiken Vasio, *Vaison-la-Romaine (Foto: P-A. Schwarz).*

Abbildung 4: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Exkursion in die Gallia Narbonensis *im August 2023, im Hintergrund der Pont-du-Gard. Von links nach rechts (hintere Reihe): Daniel Wacker, Flavia Brunner, Lena Schenker, Valentin Häseli, Hannes Flück, Aaron Gwerder, Christoph Schneider, Lucas Rütschi, Carl Andrea Schlettwein, Brigitte Röder, (vordere Reihe): Nathalie Hertig, Jessica Lechner, Natalie Vogt (Foto: P.-A. Schwarz).*